Deutsches Rotes Kreuz

Kindertagesstätte Hoppetosse
St. Tönis

Kommt! Lasst uns unsern Kindern leben!

Fröbel

Die Quelle alles Guten liegt im Spiel.

KONZEPTION

Unsere Pädagogische Arbeit und Schwerpunkte

Inhaltsverzeichnis

- **Vorwort des Trägers** 3
- **Leitbild des Deutschen Roten Kreuzes** 4
- **Wir über uns** 5
- **Rotkreuzgrundsätze** 6
- **Kinderbildungsgesetz** 7
- **Bildungsbereiche/Bildungsgrundsätze** 8
- **Pädagogische Arbeit** 10
- **Kurzkonzeption U3** 12
- **Schwerpunkte** 16
- **Partizipation** 17
- **Inklusion** 17
- **Erziehungspartnerschaft/Beschwerdemanagement** 18
- **Kontakt/Impressum** 20

Vorwort des Trägers DRK Kreisverband Viersen:

Deutsches Rotes Kreuz

150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.

Im Sinne des Roten Kreuzes zu handeln ist unser beständiges Anliegen.

Viele tausend Menschen in Deutschland und der ganzen Welt beweisen durch ihr Tun jeden Tag, was es heißt, die Grundsätze des Roten Kreuzes zu verwirklichen.

In unseren Familienzentren und Kindertageseinrichtungen im Kreis Viersen haben wir das Ziel, junge Menschen im Sinne dieser Grundsätze zu bilden und zu erziehen. Es ist eine große Aufgabe, erreichen zu wollen, dass Menschen friedfertig, in gegenseitiger Anerkenntnis und Toleranz miteinander leben können – das, was wir Menschlichkeit nennen.

Diesen Weg einzuschlagen heißt: Mit viel Geduld und pädagogischem Können vor zu gehen und dabei zu wissen, dass Erziehung keine Sache ist, die von heute auf morgen sichtbare Früchte trägt. Es heißt vielmehr einen langen Atem zu haben und in die Zukunft zu investieren.

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeiten viele Erzieherinnen und auch Erzieher täglich diesem Ziel entgegen und tun so einen wesentlichen Dienst in der Sache des Roten Kreuzes.

Wir als Träger wünschen uns, dass durch die langfristige Erziehungs- und Bildungsarbeit die Kinder, die unsere Einrichtungen besuchen, ein wichtiges Rüstzeug für das Leben mitbekommen und als Erwachsene im Sinne unserer Grundsätze handeln.

Wenn wir das erreichen, dann haben wir jungen Menschen, aber auch ihren Familien, Hilfen gegeben, in unser humanitäres Gedankengut hineinzuwachsen. Durch die Arbeit unserer Einrichtungen sollen die Grundsätze des Roten Kreuzes lebendig gehalten und weitergetragen werden.

Für das Deutsche Rote Kreuz ist die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen inzwischen ein Hauptaufgabenfeld geworden. In unserem DRK-Kreisverband Viersen widmen wir uns dieser wichtigen Aufgabe mit Verantwortung. Kleinkind- und Elementarpädagogik sind inzwischen feste Bestandteile in unserem DRK-Kreisverband geworden. Wir stellen uns bewusst dieser gesellschaftlichen Aufgabe in unseren neun Kindertageseinrichtungen, die eine bedeutsame Rolle im kommunalen Gemeinwesen spielen. Einige unserer Einrichtungen haben sich zu Familienzentren weiterentwickelt. Die fortschreitende gesellschaftliche Veränderung verlangt adäquate Lösungen.

Bewusst nehmen wir uns der Herausforderung an und entwickeln dieses Hauptaufgabenfeld weiter: In den Bereichen Partizipation, Inklusion, anwaltschaftliche Vertretung von Kindern, Bildung und Teilhabe leistet das DRK innovative und zielführende Arbeit. Diesen Herausforderungen stellen wir uns mit viel Engagement in unseren Kindertageseinrichtungen im Kreis Viersen. Immer in dem Bewusstsein, dass unseren Kindern die Zukunft gehört und den Haupt- und Ehrenamtlichen in diesem Arbeitsbereich unser Vertrauen und unsere Anerkennung in die geleistete Arbeit zugesichert ist.

Thomas Goßen
Vorsitzender

Detlef Blank
Kreisgeschäftsführer

Unser Leitsatz und Leitbild

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

1. Der hilfebedürftige Mensch
Wir schützen und helfen dort, wo menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern ist.

2. Die unparteiische Hilfeleistung
Alle Hilfebedürftigen haben den gleichen Anspruch auf Hilfe, ohne Ansehen der Nationalität, der Rasse, der Religion, des Geschlechts, der sozialen Stellung oder der politischen Überzeugung. Wir setzen die verfügbaren Mittel allein nach dem Maß der Not und der Dringlichkeit der Hilfe ein. Unsere freiwillige Hilfeleistung soll die Selbsthilfekräfte der Hilfebedürftigen wiederherstellen.

3. Neutral im Zeichen der Menschlichkeit
Wir sehen uns ausschließlich als Helfer und Anwälte der Hilfebedürftigen und enthalten uns zu jeder Zeit der Teilnahme an politischen, rassischen oder religiösen Auseinandersetzungen. Wir sind jedoch nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

4. Die Menschen im Roten Kreuz
Wir können unseren Auftrag nur erfüllen, wenn wir Menschen, insbesondere als unentgeltlich tätige Freiwillige, für unsere Aufgaben gewinnen. Von ihnen wird unsere Arbeit getragen, nämlich von engagierten, fachlich und menschlich qualifizierten, ehrenamtlichen, aber auch von gleichermaßen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Verhältnis untereinander von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist.

5. Unsere Leistungen
Wir bieten alle Leistungen an, die zur Erfüllung unseres Auftrages erforderlich sind. Sie sollen im Umfang und Qualität höchsten Anforderungen genügen. Wir können Aufgaben nur dann übernehmen, wenn fachliches Können und finanzielle Mittel ausreichend vorhanden sind.

6. Unsere Stärken
Wir sind die Nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten unter einer weltweit wirksamen gemeinsamen Idee mit einheitlichem Erscheinungsbild und in gleicher Struktur auf. Die föderalistische Struktur unseres Verbandes ermöglicht Beweglichkeit und schnelles koordiniertes Handeln. Doch nur die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke.

7. Das Verhältnis zu anderen
Zur Erfüllung unserer Aufgaben kooperieren wir mit allen Institutionen und Organisationen aus Staat und Gesellschaft, die uns in Erfüllung der selbstgesteckten Ziele und Aufgaben behilflich oder nützlich sein können und/oder vergleichbare Zielsetzungen haben. Wir bewahren dabei unsere Unabhängigkeit. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unserer Hilfeleistung, aber auch ihre Wirtschaftlichkeit verbessern.

Die Kindertagesstätte Hoppetosse ist eine viergruppige Kindertageseinrichtung des Deutschen Roten Kreuzes. Seit Mai 1994 finden sie uns als Kindertagesstätte in den Räumlichkeiten auf der Anton-Beusch-Straße 2 in Tönisvorst. Zusätzlich wird seit dem 01.08.2018 eine Zweigstelle an der Hospitalstraße in Tönisforst betreut.

Unserer Arbeit zugrunde liegt das Bildungsrahmenkonzept für Kindertageseinrichtungen im DRK-Landesverband Nordrhein und das KinderBildungsgesetz (KiBiz) in Nordrhein-Westfalen.

Unsere Kindertageseinrichtung wird von 103 Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren besucht.

Übrigens...

Hoppetosse ist in der deutschen Übersetzung der Name des Schiffs von Kapitän Efraim Langstrumpf, dem Vater der Figur Pippi Langstrumpf aus den Kinderbüchern der schwedischen Schriftstellerin Astrid Lindgren.

Im schwedischen Original heißt das Schiff Hoppetossa, was die umgangssprachliche Bezeichnung für einen Frosch, aber auch für einen Irrlichter erzeugenden Geist (Irrwisch) ist. Bei dem Piratenschiff handelt es sich von der Bauart um eine Art kleinen Fischkutter.

Menschlichkeit
Wir achten das Kind von Beginn an als individuelle und eigenständige Persönlichkeit. Die pädagogische Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung. Die Kindergruppe bietet den Ort, Achtung und Verständnis für andere zu entwickeln und freundliche Beziehungen aufzubauen.

Unparteilichkeit
Kinder lernen das Erkennen und Anerkennen der eigenen Individualität sowie die Individualität des Anderen. Besonderheiten, die jeder Mensch in unsere Einrichtungen mitbringt, verstehen wir als Chance und Bereicherung.

Neutralität
Die Vielfalt der Lebensbedingungen und der Wertevorstellungen, an denen sich Familien orientieren, werden durch die Mitarbeiter in unseren Einrichtungen beobachtend und bewertungsfrei wahr genommen.

Unabhängigkeit
Unsere Unabhängigkeit und Eigenständigkeit bewahren wir uns durch eigene Aufnahmekriterien und unser selbst entwickeltes Konzept.

Freiwilligkeit
Wir ermöglichen den Kindern Partizipation. Das heißt, Kinder werden, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt.

Einheit
Zwischen Eltern und Erzieherinnen besteht eine Erziehungspartnerschaft, bei der sie sich gegenseitig als Experten akzeptieren und in der die jeweiligen Unterschiede ihre Wertschätzung finden.

Universalität
Wir sind durch unsere Konzeption ideell und aktiv in die universelle Gemeinschaft des DRK eingebunden. Lebensbedingungen anderer Menschen werden den Kindern in geeigneter Form nahe gebracht und sie werden zu Offenheit, Akzeptanz und Hilfsbereitschaft motiviert.

Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

Das Kinderbildungsgesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege.

Das Gesetz gilt für Kinder, die einen Platz in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege in Nordrhein-Westfalen in Anspruch nehmen.

Allgemeine Grundsätze

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern-Bildungsort des Kindes. Die Bildungs-Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.

Aufgaben und Ziele

Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-Erziehungs-und Betreuungsauftrag.

Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen haben den Bildungs-und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

Die Bildungsbereiche

Bildungsimpulse aus den unterschiedlichen Bereichen erhalten die Kinder im Verlauf der Woche immer wieder. Sie bekommen täglich Anregungen aus den Bildungsbereichen durch alle Mitarbeiter/innen unseres Hauses.

Das Außengelände und die Fachbereiche in unserem Haus bieten Kindern unterschiedliche Bildungs- und Spielbereiche. Diese möchten wir Ihnen im Folgenden vorstellen.

Bewegung
sowohl unser Bewegungsraum, als auch unsere gesamten Räumlichkeiten bieten den Kindern Möglichkeiten sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen.

Musik und Rhythmik
ermöglicht den Kindern das ganzheitliche Erleben von Liedern, Tänzen, Reimen, Versen und Bewegungsspielen. Dadurch wird die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes gefördert.

Kreatives Gestalten
Das Angebot von gewählten Materialien regt die Kinder zu der besonderen Form des Spielens, nämlich des gestalten, an. So machen sie positive Erfahrungen hinsichtlich ihrer Selbstwirksamkeit.

Natur und physikalische Phänomene erleben
Durch vielfältige Angebote regen wir zum Staunen, Fragen, Experimentieren und zur Suche nach Lösungen an. Die Kinder verfolgen eigene und sich ergebende Fragestellungen, finden Antworten und gewinnen dadurch vertrauen und ihre eigenen Fähigkeiten.

Sprache
Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben sich über Mimik, Gestik, und Bewegung mitzuteilen. Sich in Gesprächen mitzuteilen und ihre Gefühle, Meinungen, Gedanken, Erlebnisse zu äußern. Gesprächsregeln im alltäglichen Tun und in der Interaktion kennenzulernen und anzuwenden.

Unsere Haupt-Bildungsbereiche sind:

- Bewegung
- Kreatives Gestalten
- Musik, Rhythmik
- Umgang mit der deutschen Sprache / anderen Sprachen
- Natur und physikalischen Phänomene erleben
- Vorurteilsbewusste Erziehung / interkulturelle Bildung

Bildungsimpulse aus dem o.g. Bereichen erhalten die Kinder im Verlauf der Woche immer wieder. Sie bekommen täglich Anregungen aus dem Bildungsbereich durch alle Mitarbeiterinnen unseres Hauses.

Die Kinder haben darüber hinaus jeden Tag die Möglichkeit, Bildungsanregungen selbstständig und in Eigeninitiative aufzugreifen.

Unsere Pädagogik wird vom **Grundsatz der Menschlichkeit** geprägt. Das Kind steht im Mittelpunkt. Wir orientieren uns an der individuellen Lebenssituation des Kindes und begleiten es von Anfang an. Im Blickpunkt stehen die Stärken des Kindes.

Wir begleiten das Kind und unterstützen es in seiner Entwicklung. Bildungsprozesse entstehen auf der Grundlage von Selbstbildungspotenzialen des Kindes. Kinder sind von Natur aus Forscher, Entdecker und Konstrukteure.

Durch die vielfältigen räumlichen Impulse, Projekte und dem freien Spiel erschließt das Kind seine Umwelt. Jedes Kind braucht seine Zeit und jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus; denn jedes Kind ist einzigartig.

Wir orientieren uns an der Reggio Pädagogik: **„ Kinder als Forscher und Konstrukteure“**

Mehr zu Reggio:

Reggio ist eine Erziehungsphilosophie, die nach 1945 in den Krippen und Kitas der norditalienischen Stadt Reggio Emilia entstand. Kinder bestimmen die eigene Entwicklung maßgeblich durch ihre Wissbegierde und Kreativität.

Dabei werden die Kinder durch die Erzieher in Projekten und im freien Spiel begleitet. Die gemeinsamen Aktivitäten werden auf Fotos und Plakaten dokumentiert.

Partizipation. also Mitbestimmung der Kinder ist ausdrücklich erwünscht. Eine starke Erziehungspartnerschaft , gemeinsames Handeln sowie gemeinsame Aktivitäten bilden die Grundlage für eine bildungsfördernde Gemeinschaft.

In der Bewegungspädagogik und Kleinkindpädagogik arbeiten wir nach dem Konzept von **Emmi Pikler** und **Elfriede Hengstenberg**.

Mehr zu Emmi Pikler

Emmi Pikler (1902-1984 Kinderärztin) promovierte über die Bewegungsentwicklung des Säuglings und gründete 1946 in Budapest das Säuglingswaisenheim „Lóczy“ das heute durch seine Forschung und Weiterbildung international als Pikler-Institut bekannt ist.

Ausgehend von ihrem Wissen, dass dem gesunden Säugling von Geburt an alles für eine natürliche und stimmige Entwicklung mit gegeben ist, ermöglichte sie den dort lebenden Kindern, ihre Bewegungsentwicklung vollständig selbstständig zu vollziehen.

Sie erforschte sowohl die natürlichen Bedürfnisse wie auch die Auswirkungen der Lebensbedingungen auf diese Prozesse. Ihre Ergebnisse beeinflussen seit 60 Jahren die Kleinkindpädagogik und führten zu einem Bewusstseinswandel. Die Haltung von uns Erwachsenen zu den Kindern ist ausschlaggebend.

Sind wir bereit, den Kindern für ihre Entwicklung Zeit zu lassen, weil sie sich so eine echte Selbstständigkeit, auch in Lernprozessen, erwerben können?

Mehr zu Elfriede Hengstenberg

Elfriede Hengstenberg (1892 – 1922 Pädagogin) Sie entwickelte ein Bewegungskonzept und setzte dieses in Berlin um.

Die Familie ist die Basis der Entwicklung des Kindes. Die Kindertagesstätte ist der Ort des sozialen Lernens. Hier zählt die Gemeinschaft und der wertschätzenden Umgang miteinander.

Behutsam werden emotionale Beziehungen und Bindungen aufgebaut. Das Kind findet vor allem Geborgenheit, eine ansprechende Umgebung und eine wertschätzende liebevolle Begleitung in seiner Entwicklung.

Die Kita ist ein Ort des gemeinsamen Lernens. Unsere Beobachtungen sind die Grundlage für das Pädagogische Handeln. Wir dokumentieren die Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Regelmäßig laden wir Sie zu Entwicklungsgesprächen ein. Die erstellten Bildungsdokumentationen überreichen wir Ihnen gerne.

Wir begleiten den Übergang Kita / Grundschule.

Das pädagogische Konzept basiert auf den DRK Grundsätzen, dem situationsorientierten Ansatz und der Konzeption des DRK Landesverbandes Nordrhein.

Die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren betrifft alle MitarbeiterInnen in unserer Einrichtung. Tagesablauf, -struktur und pädagogische Angebote werden den Grundbedürfnissen der jüngeren Kinder angepasst.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, sind genaue Kenntnisse über die Entwicklung der Kinder unerlässlich. Alle Erzieherinnen haben entwicklungspsychologische Kenntnisse, um den Entwicklungsprozess der Kinder unter 3 begleiten zu können. Die Kleinsten finden in unserer Kita eine sichere, anregende Umgebung und vor allem verlässliche Betreuungspersonen.

Die Mitarbeiter pflegen einen respektvollen Umgang mit den Kindern. Das Kind steht im Mittelpunkt der pädagogischen Überlegungen und Arbeit.

Die Raumgestaltung als „dritter Erzieher“

Die Raumgestaltung als „dritter Erzieher“ unterstützt die Kinder wirksam in ihren Selbstbildungsprozessen. Besonders die Kleinen brauchen große Bewegungsmöglichkeiten, Podeste, eine Vielfalt an Materialien , eine ansprechende Umgebung zum Forschen und Entdecken.

Sie brauchen nur wenig vorgefertigtes Spielzeug, aber ein gutes Angebot an Alltagsmaterialien, wie z. B. Töpfe, Löffel, Wäscheklammern, Material zum Tasten und Möglichkeiten zu ganzheitlichen Sinneserfahrungen.

Wir haben ein großes ansprechendes Außengelände, einen Bewegungsraum und einen einladenden Flur, mit wechselnden Spiel, und Bewegungsmöglichkeiten, welche den Kindern immer zur Verfügung stehen.

Das Außengelände bietet Möglichkeiten zum Rennen, Laufen, Klettern, Schaukeln, Kriechen, Matschen, Balancieren, Verstecken und Buddeln. An kleinen Tischen oder auf der Rasenfläche können die Kinder, wenn sie das Bedürfnis haben auch im Schatten zur Ruhe kommen. Das Außengelände ist eingebettet in einer ländlichen Umgebung mit frischer Luft, ohne Verkehr und Lärm.

Wir arbeiten nach dem Bewegungskonzept von Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg.

Wir haben mit diesen Bewegungsgeräten sehr gute Erfahrungen gemacht. Sie stehen den Kindern täglich zur Verfügung und geben auch den jüngeren Kindern, die Möglichkeit je nach ihrem Entwicklungsstand Bewegungsabläufe freiwillig auszuprobieren.

Durch diese Materialien wird auch das Zusammenspiel der Kinder gefördert. Sie erlernen Regeln, geben Hilfestellung, nehmen Rücksicht und bewältigen gemeinsame Aufgaben.

In der Schaukel, auf dem Varussell und im Therapiekreisel werden die Wahrnehmungssinne der Kinder besonders angeregt.

Gruppen und Nebenräume, werden funktional gestaltet, so dass auch die zweijährigen Kinder zum kreativen Gestalten, Bauen, Rollenspiel usw. angeregt werden.

Die **Sprachförderung** ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Einrichtung.

Durch den Morgenkreis und Erzählrunden schaffen wir ein kommunikatives Klima. Durch tägliches gemeinsames Singen und Reimen, sowie Klatsch und Fingerspiele unterstützen wir die Sprachentwicklung der Kinder von Anfang an.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die **Beobachtung des Kindes** nach dem Leuvener Modell. Der Entwicklungsstand wird in Briefen, Lerngeschichten über das jeweilige Kind und Fotos dokumentiert. Es finden dazu regelmäßig Elternsprechtage statt.

Altersmischung
Die Kinder werden im Alter von 2- 6 Jahren gemeinsam in altersgemischten Gruppen betreut. Wir betreuen und bilden die Kinder in altersgemischten Gruppen.

Die Kinder haben ihre feste Bezugsperson, und werden je nach Entwicklungsstand sehr selbstständig, neugierig und machen sich auf den Weg die ganze Einrichtung zu erkunden. Wir begrüßen das und begleiten die Kinder auf ihrem Weg.

Nach der Morgenrunde , die gegen 9.00 Uhr in der Stammgruppe oder im gemeinsamen Morgenkreis stattfindet werden die Bereiche geöffnet und die Kinder entscheiden selbstständig mit wem und wo sie spielen möchten. Im Zusammenleben der Kinder mit unterschiedlichen Lebensaltern und Entwicklungsstadien geben sich Kinder untereinander viele Anregungen, sowohl hinsichtlich der Orientierung der Kleinen an das höhere Wissen und Können der Großen, aber auch hinsichtlich der Anforderungen an die soziale Kompetenz der Kinder.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder wird dadurch gestärkt, dass sie ihre eigenen Entwicklungsschritte sichtbar am Beispiel der jüngeren und der älteren Kinder nachvollziehen können.

Regelmäßig finden Teambesprechungen statt. Im Austausch über die einzelnen Kinder erarbeiten wir die Lernziele und begleiten die Entwicklung der Kinder.

Raumgestaltung
Jüngere Kinder brauchen große Bewegungsflächen auf dem Boden. Diese Flächen regen die Kinder durch Podeste, Polster, Emporen, Hängematten und Emmi Pikler Bewegungsgeräten an, hinaufzusteigen, darunter zu kriechen, sich zu verstecken, zu schwingen, zu schaukeln und Perspektiven zu verändern.

Die Kinder haben zahlreiche Möglichkeiten zum Rollenspiel. Der Platz zum Forschen im Projekt der kleinen Forscher, nutzen die Kinder zum freien Experimentieren und wir regen damit den Entdeckergeist an.

Im Atelier und in den Gruppen finden die Kinder altersentsprechende und anregende Materialien zum kreativen Gestalten. Im neu gestalteten Planschbereich werden für die Kinder noch bessere Möglichkeiten geschaffen, drinnen mit Wasser und Schaum, sowie Farben zu spielen.

Durch kleine Inseln zum Lesen, Ruhen Kuscheln bieten wir den Kindern Rückzugsmöglichkeiten an. Sie brauchen den Wechsel von Anspannung und Entspannung.

Ruhe und-/ Schlafmöglichkeiten
Im Ruhezimmer schaffen wir noch mehr Raum zur Erholung. Dieses ist besonders wichtig für Kinder, welche 45 Stunden bei uns betreut werden. Die Kinder werden auch beim Schlafen jeder Zeit von einer Erzieherin betreut.

Je nach ihrem persönlichen Rhythmus und Bedürfnissen ruhen oder schlafen die Kinder auf verschiedenen Ebenen unter dem Sternenhimmel. Jedes Kind hat personenbezogene Bettwäsche. Mit indirektem Licht und einem angenehmen nicht zu warmen Raumklima wird die Möglichkeiten, zum ungestörten erholsamen Ausruhen geschaffen.

Hygiene Wickelbereich
In unserer Kindertagesstätte wurde eine großzügige Wickelanlage mit zwei Wickelplätzen geschaffen . Rechts und links befinden sich feststehende Stufen, so dass das Kind selber auf den Wickeltisch steigen kann. Außerdem besteht die Möglichkeit, wenn es größer ist, dass es auf den Stufen angekleidet wird. In der Mitte befindet sich eine Wanne 80x 80 cm, in der wir die Kinder abduschen können. Eine Lerntoilette ist vorhanden.

Angrenzend zur Wickelanlage können die Kinder an einer Wasserrinne und einer separaten Dusche im gefliesten Raum mit Wasser, Farbe, Schaum usw. matschen. Die Intimsphäre ist jederzeit geschützt. Für jedes Kind gibt es eine eigene Schublade im Unterschrank.

In einem Wickelbuch wird vermerkt, wie oft, wann und von wem das Kind gewickelt wurde. Besonders das Wickeln ist eine Zeit der individuellen Zuwendung und findet in einem ungestörten Zeitraum statt.

Frühstück /Mittagstisch
Das gemeinsame Frühstück im Frühstücksbistro wird ab 8:00 Uhr angeboten. Die Kinder haben die Möglichkeit selber zu entscheiden, was und wie viel sie essen möchten. Durch das „ Gesunde Frühstück“ wird die Möglichkeit geschaffen, dass alle Kinder das Gleiche zur Auswahl haben . Frisches Brot oder Brötchen werden geliefert. Frisches Gemüse , Obst ,Joghurt , sowie eine Getränkeauswahl stehen zur Verfügung.

Das warme Mittagessen wird kurz vor Mittag frisch von einem örtlichen Essensanbieter geliefert. Die Zeit des Mittagsessens ist besonders für die Zweijährigen ein wichtiger Zeitraum im Tagesstättenablauf, da diese Zeit eine Stück „Zu Hause“ ersetzen soll. Zur Vorbereitung gehen die Kinder in den Waschraum. Hände und Gesicht werden gemeinsam mit den Erzieherinnen gewaschen.

Begleitet von 2 Erzieherinnen essen die Kinder gemeinsam im Bistro. Die Stühle und Tische haben die entsprechende Sitzhöhe für die Kinder. Das Essen wird in Glasschüsseln auf den Tisch gestellt, die Teller und Becher sind aus Porzellan und das Besteck ist in verschiedenen Größen vorhanden.

Zu jeder Zeit besteht für alle Kinder, die Möglichkeit Wasser oder Tee zu trinken. Zum Frühstück wird Kakao oder Milch angeboten. Zwischen den Mahlzeiten essen die Kinder, Obst und rohes Gemüse. Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung und stehen den Eltern gerne beratend zur Seite.

Berliner Eingewöhnungsmodell
Wir haben sehr positive Erfahrungen mit der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell gemacht. Die Eltern begleiten das Kind. Erst wenn sich das Kind von den Eltern löst und sich von der Erzieherin trösten lässt, bleibt es alleine für einen individuellen Zeitraum bei uns.

Dieser Prozess dauert in der Regel zwischen sechs und vierzehn Tagen, kann individuell bei einzelnen Kindern auch länger dauern, bzw. verkürzt sich, wenn das Kind die Einrichtung bereits kennt und schätzt. Die Zweijährigen werden gestaffelt aufgenommen, so dass auf das einzelne Kind und die Eltern entsprechend eingegangen werden kann.

Wir können nicht nur basteln...

- Kinderatelier
- Bewegungs-/Motorikraum
- Naturnah gestaltetes Außengelände mit Spielschiff und Burgruine
- Verkehrs AG
- Tanz AG
- Küchenzauber
- Early english
- Literacy
- Theaterpädagogik
- NUA Natur – und Umweltschutz - Akademie NRW

Bildung für Nachhaltigkeit vermittelt die Kompetenzen, die für eine zukunftsfähige Gestaltung unseres Lebens notwendig sind. Ziel ist es, Grundsätze einer Bildung für nachhaltige Entwicklung bei der Gestaltung von Kindergartenalltag zu berücksichtigen.

Projektarbeit:
Wir bieten den Kindern ergänzend zu den laufenden Angeboten noch andere Projekte an. Die Kinder werden entsprechend ihrem Alter, Entwicklungsstand und Interessen und Neigungen in eine Projektgruppe integriert und nehmen bis zum Ende des Projektes teil.

Beispiel: Projekt „2. Ebene“
Die Kinder der DRK Kita Hoppetosse wünschen sich mehr Bewegungsmöglichkeiten! Das Projekt basiert auf dem Ergebnis der Kinderkonferenz - Mitgestaltung der Räume durch die Kinder.

Inklusion

Wir stehen ein für Vielfalt und gegenseitige Anerkennung. Unsere Pädagogik ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Unterschiede ergeben sich aus: Nationalität und Staatsangehörigkeit, aus Religion und sozialer Stellung, aus körperlichen oder geistigen Eigenarten und Fähigkeiten der Kinder. Wir nehmen jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen an.

Wir ermöglichen Partizipation und beteiligen Kinder und Eltern an den für die Kinder so wichtigen Entwicklungsschritten. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für kinder- und familiengerechte Lebensbedingungen ein.

Partizipation

also Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerdemöglichkeiten in der Kita.
Jedes Kind ist einzigartig. Wir leben das Motto:

Wir sind alle anders - Gemeinsam anders sein - Lass es uns gemeinsam tun!

Ausgehend von den in der UN - Kinderrechtskonvention festgeschrieben Beteiligungsrechten von Kindern, nehmen Fachkräfte in den DRK Kindertageseinrichtungen eine Haltung gegenüber Kindern ein, die davon geprägt ist, die Kinder als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen und ihre Fähigkeit zur kompetenten und eigenaktiven Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Wie setzen wir das Thema Partizipation, also Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerdemöglichkeiten in der Kita um? Wir ermöglichen den Kindern Entscheidungen , die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen zu finden.

Die Kita als Kinderstube der Demokratie.

Kinder brauchen zu aller erst die Fähigkeit eigene Wünsche wahrzunehmen und diese zu kommunizieren.

Die Partizipation beginnt in den Köpfen der pädagogischen Fachkräfte. Als Team reflektieren wir immer wieder unsere demokratischen Strukturen und erarbeiten konzeptionelle Entscheidungen gemeinsam. Dabei orientieren wir uns an den Grundsätzen des Deutsche Roten Kreuzes als weltweite Hilfsorganisation.

Die Eltern sind für uns die Experten ihrer Kinder. Wir leben eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und begegnen uns auf Augenhöhe. Eltern geben uns Rückmeldungen über die Befindlichkeiten und Entwicklung Ihrer Kinder. Wir nehmen ihre Bedürfnisse ernst. Wir geben den Eltern und Kindern ständig über unsere Entwicklungsdokumentationen Rückmeldung über ihr Kind. Eltern und Elternrat bestimmen mit uns Prozesse.

Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte arbeiten bei der Förderung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen.

Das pädagogische Personal berät und unterstützt Familien im Rahmen seiner Kompetenzen zu wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

Dabei sind die Eltern die Experten ihrer Kinder.

Zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger wird der Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung gebildet. Die Eltern der Einrichtung besuchen die Elternversammlung. Zu den Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung.

Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertreter des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Die Elternbeiräte der Tageseinrichtungen können sich auf örtlicher Ebene zu der Versammlung von Elternbeiräten zusammenschließen und ihre Interessen gegenüber den Trägern der Jugendhilfe vertreten.

Die Versammlung der Elternbeiräte wählt den Jugendamtselternbeirat. Der Jugendamtselternbeirat kann auf Landesebene in einer Versammlung den Landeselternbeirat wählen.

Ausführliche Informationen finden Sie im Kinderbildungsgesetz NRW.

Unser Elternbeirat

Wer Kinder im Kindergartenalter hat, weiß, dass man als Eltern hin und wieder gefordert ist, wenn es um die Mithilfe bei Veranstaltungen wie zum Beispiel Sommerfest, Secondhandbasar oder Kuchenverkauf auf dem Weihnachtsmarkt geht. Diese Mithilfe ist jedoch nur die Spitze des Eisbergs, denn bevor eine Veranstaltung stattfinden kann, muss sie erst einmal geplant und vorbereitet werden.

Eltern wirken im Rahmen des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz §9) am Geschehen in unserer Einrichtung mit. Jedes Jahr werden daher zu Beginn des Kindergartenjahres von der Elternversammlung je Gruppe zwei Elternvertreter in den Elternbeirat der Einrichtung gewählt.

Der Elternbeirat ist bei Problemen Ansprechpartner für alle Eltern, die ihre Kinder in diesem Kindergarten haben. Sie können beispielsweise bei Streitigkeiten als Vermittler zwischen Eltern auf der einen Seite und dem Kindergarten Personal auf der anderen Seite fungieren.

Gibt es beispielsweise Probleme mit einer Erzieherin, so können die Eltern oder auch die Erzieherin selbst Sie um Vermittlung bitten. Eventuell wird auch die Kindergarten-Leitung darum bitten, bei einem klärenden Gespräch dabei zu sein und Ihre Meinung vorzutragen.

Für die Kindergarten-Leitung ist der Elternbeirat ebenfalls erster Ansprechpartner, bevor manche Dinge an die gesamte Elternschaft weitergereicht werden. Hier kann es sich beispielsweise um Veranstaltungspläne, aber auch um Projektwochen handeln, die mit Ihnen während einer Elternbeiratsversammlung zuerst besprochen werden.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern und somit ein wertschätzender Umgang miteinander ist uns sehr wichtig. Ihr Engagement und Ihre Impulse tragen entscheidend zum Gelingen unserer Arbeit bei. Zusätzlich zu den gesetzlich vorgeschriebenen Mitwirkungsformen gibt es bei uns weitere Angebote des Mitwirkens.

Elterngespräche
Durch einen intensiven Austausch mit Ihnen als Eltern kann unsere Arbeit zielgerecht geplant werden. In diesen Elterngesprächen soll die Zeit des Kindes in unserer Kita reflektiert und Fragen Ihrerseits beantwortet werden. Die Gespräche finden in einem vertraulichen Rahmen statt, da auch wir der Schweigepflicht unterliegen. Zusätzlich können Sie jederzeit, wenn Bedarf besteht, mit uns einen Termin vereinbaren.

Hospitationen
Elternhospitationen sind unserer Meinung nach die beste Möglichkeit unsere Arbeit kennen zu lernen, sie zu hinterfragen und zu verstehen. Nach Terminabsprache können Eltern innerhalb unserer Öffnungszeit, solange sie es wünschen, in der DRK-Kita bleiben, um dort mit den Kindern zu spielen und sie zu beobachten. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit dem Team Ihre Erfahrungen zu reflektieren und Fragen zu stellen.

Elternmitwirkung in Gremien
Im KinderBildungsgesetz (KiBiz) ist die Elternmitwirkung gesetzlich festlegt.
Die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Kindertageseinrichtung sind die Gremien, die von jeder Tageseinrichtung eingerichtet werden. In diesen Gremien werden unterschiedliche Entscheidungen getroffen, etwa zu pädagogischen und konzeptionellen Angelegenheiten. Alle Beteiligten arbeiten hier vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammen.

Quellennachweis:

1. „Anwaltschaftliche Vertretung in DRK Kindertagesstätten“ - DRK Generalsekretariat Kinder, -Jugend ,- und Familienhilfe
2. „Gemeinsam Verschieden“ - LVR
3. „Umsetzung der Rotkreuz– und Halbmondgrundsätze in DRK Kindertageseinrichtungen“ - DRK- Generalsekretariat
4. „Mehr Bildung von Anfang an“ - Ministerium für Familie, Kinder, Jugend und Sport des Landes NRW
5. „Bildungsgrundsätze auf einem Blick / Bildungskoffer“ - Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW
6. „Kinderbildungsgesetz“ - Ministerium für Familie, Kinder, Jugend und Sport des Landes NRW
7. „Einführung in die Spiel – und Bewegungspädagogik nach Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg“ - Elfriede Hengstenberg und Emmi Pikler
8. „Prävention sexualisierte Gewalt“ - DRK Landesverband Nordrhein e.V., 2015

DRK Kindertagesstätte Hoppetosse St. Tönis

Anton-Beusch-Str. 2
47918 Tönisvorst
Telefon: 0 21 51 / 70 11 66

E-Mail: kita-st.toenis1@drk-kv-viersen.de
Web: www.drk-kita-hoppetosse.de

Ansprechpartnerin: Hülya Becker-Özkaya

Träger der Einrichtung:
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Viersen e. V.,
Hofstr. 52
41747 Viersen

Bilder: Andreas Zorn / DRK / Ministerium NRW (MKFFI)
PDF-Erstellung: Clickmenue